Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Tageblatt. [Offenburg-Land]. 1942-1943 1942

276 (24.11.1942)

Visual Library

Offenburger Tageblatt

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den laufenden Monat 1,78 RM. zuzüglich 22 Pf. Trägerlohn

Anzeiger vom Kinzigtal / Kinzigtäler Nachrichten

Ausgabe B | Nummer 276 | Haslach, Dienstag, den 24. November 1942 | 18. Jahrgang

Reichsminister Speer in Begleitung des Leiters der OT.-Zentrale, Ministerialdirektor Dorsch (links), besichtigt eine der gewaltigen Baustellen der Organisation Todt an der Atlantikküste, um sich von dem planmäßigen Fortgang der Arbeiten zu überzeugen. — OT.-Kriegsberichter Weinbach (Scherl)

Der italienische Wehrmachtbericht

DNB. Rom, 23. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Wellen ausgeführte Vorstöße starker feindlicher Kampfgruppen auf unsere vorgeschobenen Abteilungen im Raum von Agedabia schlugen fehl. Der Feind verlor einige Panzerfahrzeuge.

Italienische Bombenflugzeuge griffen auf der Reede von Algier vor Anker liegende Dampfer an. Ein Dampfer wurde versenkt, weitere Dampfer wurden zerstört. Unsere Torpedoflugzeuge versenkten anschließend ebenfalls im Hafen von Algier zwei weitere große Handelsdampfer. Auch die deutsche Luftwaffe erzielte Treffer auf angloamerikanischen Schiffen in den Häfen von Französisch-Nordafrika, wo Schiffe in Brand geworfen wurden. Die deutsche Luftwaffe zerstörte bei weiteren wiederholten Angriffen auf Flugplätze 17 Feindflugzeuge.

Britische Geleitzüge wurden im Mittelmeer von unseren Luftwaffenverbänden gestellt. Ein großer Handelsdampfer sowie ein Kriegsschiff wurden torpediert.

Ein englisches Flugzeug wurde von der Flak getroffen und stürzte bei Calatafimi ab. Ein überlebendes Besatzungsmitglied wurde gefangen genommen.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

(DNB.) Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Wilhelm Durchdenwald, Bataillonsführer in einem Grenadier-Regiment.

Ferner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Antrup, Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader; Oberleutnant Koller, Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader; Leutnant Weissenberger, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Wirksame Abwehr im Gebiet von Agedabia

Stärkere britische Aufklärungskräfte zurückgeschlagen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 23. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Kampftätigkeit im Kaukasusgebiet beschränkte sich auf örtliche Unternehmungen.

Im Raum südlich von Stalingrad und im großen Donbogen stehen die deutschen und rumänischen Verbände im Zusammenwirken mit starken Nahkampffliegerkräften weiterhin in schweren Abwehrkämpfen.

Bei vorübergehender Wetterbesserung im mittleren Abschnitt der Ostfront waren Kampf- und Sturzkampfflugzeuge zur Bekämpfung feindlicher Artilleriestellungen und Truppenunterkünfte eingesetzt.

Südostwärts des Ilmenseegebiets wurden wiederholte von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets abgewiesen.

Im Gebiet von Agedabia wurden Vorstöße stärkerer britischer Aufklärungskräfte gegen die deutsch-italienischen Stellungen zurückgeschlagen. Die Luftwaffe griff Panzeransammlungen, Kraftfahrzeugkolonnen und Barackenlager in der Cyrenaika an und fügte dem Feind erhebliche Verluste zu.

Vor Algier warfen Kampfflieger in der vergangenen Nacht ein Handelsschiff von 7000 BRT. in Brand, ein Zerstörer und ein großes Frachtschiff wurden beschädigt. Der Hafen und Flugstützpunkte im Küstengebiet wurden mehrfach mit Bomben belegt und starke Schäden verursacht.

Nach einem militärisch wirkungslosen Einflug eines einzelnen feindlichen Flugzeuges in das nordwestdeutsche Grenzgebiet griffen britische Bomber in der vergangenen Nacht einige Orte Südwestdeutschlands an. Es entstanden vorwiegend Brandschäden unter anderem in Stuttgart. Nachtjäger, Flakartillerie der Luftwaffe und Kriegsmarine schossen — zum Teil schon an der Kanalküste und über französischem Gebiet — zehn Flugzeuge, darunter mehrere viermotorige, ab.

Schwere sowjetische Verluste im Südabschnitt der Ostfront

Erfolgreiche Angriffskämpfe unserer Truppen am Terek

* Im ganzen südlichen Abschnitt der Ostfront hat sich am 21. November die Kampftätigkeit erheblich verstärkt. Im Raum von Naltschik kämpften sich die deutschen und rumänischen Truppen tiefer in das Gebirge hinein. Die Vorstöße waren so wirkungsvoll, daß unsere Grenadiere bis an die feindlichen Nachschubstraßen herankamen und dort zahlreiche bolschewistische Kolonnen aufrieben. — Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, verlor der Feind bei diesem tiefen Einbruch 290 motorisierte und bespannte Fahrzeuge, 50 Feldküchen und große Mengen von Pferden. Damit wurde der gesamte Fahrzeugpark von etwa zwei Sowjet-Schützenbrigaden nebst zugeteilten Einheiten vernichtet.

Auch am Terek waren die Angriffskämpfe unserer Truppen erfolgreich. In diesem Kampfabschnitt haben unsere Panzer und Grenadiere mehrere Keile vorgetrieben. Die vorgeschobenen Angriffsspitzen konnten die Verbindung miteinander herstellen und dadurch feindliche Kräfte abschneiden. Zwei Kampfgruppen des Feindes wurden auf diese Weise umfaßt und vernichtet. Bolschewistische Gegenstöße blieben erfolglos. Sie kosteten dem Feind außer schweren blutigen Verlusten auch einige Panzer. Besonders wirksam war an anderer Stelle die Abwehr feindlicher Vorstöße dadurch, daß unsere Grenadiere aus vorgeschobenen Stellungen heraus in die Flanke des an ihnen vorbeirollenden Angriffes hineinstießen. Die vordersten Sturmwellen der Bolschewisten gerieten dadurch ins Feuer von vorn und von rückwärts. Schwer zusammengeschlagen, brach der bolschewistische Vorstoß vor den deutschen Stellungen zusammen.

Weitere hohe Verluste hatte der Feind südlich von Stalingrad und im großen Donbogen. Die stetigen, wenn auch in ihren Tagesabschnitten nur kleinen Fortschritte unserer Stoßtrupps in Stalingrad zwangen die Bolschewisten von neuem zu einer großen Kraftanstrengung. Seit einigen Tagen greift der Feind wieder an, aber nicht im Stadtgebiet, sondern gleichzeitig weiter südlich, in der Kalmückensteppe und nördlich am oberen Rand des großen Donbogens. Das Ziel dieser beiden, mit erheblichen Infanterie- und Panzerkräften geführten Angriffe ist offenbar, den großen Frontvorsprung, an dessen östlichster Stelle Stalingrad liegt, einzudrücken. Da unsere Aufklärer die Zusammenballung der feindlichen Truppen seit Wochen beobachtet hatten, kamen die Vorstöße der Bolschewisten keineswegs unerwartet. Sie trafen vielmehr auf unsere kampfbereiten Truppen, die jetzt Schulter an Schulter mit rumänischen Verbänden die erbitterte Abwehrschlacht führen. Im Raum südlich Stalingrad konnten unsere Grenadiere und Sturmgeschütze, teilweise zum Gegenangriff übergehen und den Feind über hartumkämpfte Hügelstellungen zurückwerfen. Bei diesem Kampf wurden am 21. November allein 600 Gefangene eingebracht und 25 bolschewistische Panzerkampfwagen abgeschossen. Die Luftwaffe unterstützte die Operationen des Heeres durch Angriffe gegen Flakgeschütze, Batteriestellungen, Truppen- und Fahrzeugansammlungen.

Gegenüber den Kämpfen im südlichen Frontabschnitt treten die Stoßtruppunternehmungen und örtlichen Abwehrkämpfe an den übrigen Abschnitten der Ostfront in den Hintergrund, wenngleich auch in diesen Kampfgebieten unsere Grenadiere, die Männer der Waffen-SS und die Kampfflieger beachtliche Erfolge hatten.

Der finnische Heeresbericht

DNB. Helsinki, 23. Nov. Der finnische Heeresbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: In drei siegreichen Luftkämpfen schossen unsere Jäger gestern über Kronstadt und seiner Umgebung vier Spitfire, zwei Tomahawk, eine Landkampfmaschine vom Typ II/2 und einen Bomber vom Typ Db/3, d. h. insgesamt acht feindliche Maschinen ab. Alle eigenen Flugzeuge kehrten an ihre Stützpunkte zurück. Bei der Bombardierung feindlicher Unterkunftsgebiete wurden Volltreffer erzielt. In der letzten Nacht flog der Feind über Helsinki und seine nähere Umgebung ein und warf Bomben verschiedener Größe, darunter auch schwere, ab. Eine Person wurde leicht verletzt. Zwei kleinere Brände brachen aus, und außerdem wurden Fensterschäden verursacht. Die Bodenabwehr war in lebhafter Tätigkeit. Feindliche Bombenabwürfe wurden ferner in der Nähe von Hamine festgestellt, die jedoch keine Schäden verursachten. Eine einzeln fliegende Maschine flog, ohne Bomben abzuwerfen, weiter ins Binnenland ein. — An den Landfronten ereignete sich nichts neues.

Der Kampf ums Mittelmeer

Seit Anbeginn aller überlieferten Geschichte ist das Mittelmeer Schicksalsraum der Entscheidung gewesen. An seinen Ufern vollzog sich früher und nachhaltiger als in der übrigen Welt der Uebergang zu räumlich größeren Staatengebilden, wirklichen Territorien und Imperien. Schon im vierten vorchristlichen Jahrtausend gab es je ein Großreich in Aegypten und im Zweistromland des Euphrat und Tigris. Jahrtausende hindurch war der Osten des Mittelmeeres der wichtigste, der einzige Geschichtsraum.

Erst der gewaltige Zweikampf Rom gegen Karthago umspannte das ganze Mittelmeergebiet. Die aufstrebende Kontinentalmacht Rom stand gegen die beherrschende Seemacht Karthago. In drei wechselvollen, erbittert ausgetragenen Schicksalskriegen rangen die römischen Bauern und Soldaten die Söldner und Hilfsvölker des Krämerstaates nieder. Rom erbaute eine Kriegsflotte, setzte nach Libyen über und zerstörte Karthago bis auf die Grundmauern. Unweit der Stadt Tunis zeigt man heute noch die kümmerlichen Reste einstiger Weltgeltung. Rom trat dieses gewichtige Erbe zugleich mit seinem universalen Machtanspruch auf den Mittelmeerraum an. Der Tritt seiner Legionen und das Rauschen seiner Segel erfüllten die ganze damals bekannte Welt mit allen Vorfeldern in Europa, Afrika und Asien. Britannien, Mesopotamien, der Sudan, Marokko waren römische Provinzen. Die Weltstadt Rom selbst hatte in ihrer Glanzzeit eineinviertel Millionen Einwohner. Zwischen Tunis und Tanger dürften nicht weniger als 20 Milionen Menschen gewohnt haben, also erheblich mehr als heute.

Die Landnahme des Germanentums brachte die erste große Weltwende der neueren Zeit. Am Ende der Völkerwanderung gab es germanische Großreiche an allen Mittelmeergestaden. Trotzdem darf man die eigentliche Streitmacht dieser Germanenvölker nicht überschätzen. Keiner ihrer Stämme hat mehr als hunderttausend Köpfe gezählt, keiner verfügte über mehr als 15 000 eigene Krieger. Diese geringe Stärke ist das eine Geheimnis des Vergehens ihrer Herrschaft; das andere liegt in der Tatsache begründet, daß der heiße Atem der Wüste und die laue Luft des Mittelmeeres auf die Dauer die innere Kraft der Krieger und Seefahrer zermürbte. An ihre Stelle traten die unendlichen Heerscharen aus dem fernen Arabien, die in einem gewaltigen Siegeszuge den Halbmond über Nordafrika vortrugen, und die schließlich vom Balkan bis zu den Pyrenäen die Gestade des Mittelmeeres in der Hand hielten. Zu Beginn des zweiten Jahrtausends unserer Rechnung hob abermals ein gewaltiges Ringen im Mittelmeerraum an. Die europäischen Kreuzzüge standen unter der Devise „Kreuz gegen Halbmond". Fast gleichzeitig vollzog sich die schwere Auseinandersetzung Papst gegen Kaiser. Sie erbrachte zunächst die Ausdehnung des Machtbereiches der Staufer von der Eider bis nach Sizilien. Dann aber obsiegte das Papsttum, jedoch zerbrach der Mittelmeerraum an dessen Unfähigkeit zur dauerhaften Staatenbildung. Tausend Jahre nach dem Arabertum hatte das Haus Habsburg in Spanien, Italien und Mitteleuropa Stellung bezogen; seine Gegenmacht im Ostmittelmeer war das Osmanische Reich. Nordafrika blieb nach wie vor dem Islam zugehörig. Das änderte sich auch nicht mit dem Emporwachsen der Seemacht Spanien.

Erst das Eindringen Englands kann als neue Weltwende im Mittelmeer gewertet werden. 1704 pflanzte es seine Fahne auf dem Felsen von Gibraltar auf, stieß nach Osten auf Malta und Cypern vor und setzte sich am Suezkanal fest. Immer aufs neue schwächte England die Kraft der Mittelmeer-

Die amerikanischen Mannschaftsverluste im Ostasienkrieg

Japanische Feststellungen entlarven die Verschweige-Taktik Roosevelts

Tokio, 23. Nov. Der japanische Rundfunk befaßte sich am Sonntagabend kritisch mit den amerikanischen Angaben über die USA.-Verluste. Nach einer Washingtoner Mitteilung vom 17. November soll sich die Zahl der gefallenen, verwundeten und vermißten amerikanischen Offiziere und Soldaten seit Ausbruch des Groß-Ostasienkrieges ohne Einbeziehung der Verluste in Nordaferika auf 49 000 belaufen, darunter 17 000 Mann der Kriegsmarine. Es könne kein Zweifel darüber bestehen, so erklärte der Sprecher des japanischen Rundfunks, daß die angegebene Zahl weit geringer sei als die tatsächliche. Wie üblich halte die Roosevelt-Clique alle ungünstigen Zahlen vor ihrer Oeffentlichkeit geheim.

Bekanntlich, so wurde im einzelnen ausgeführt, seien der USA.-Marine in den Seeschlachten im Südpazifik am 26. Oktober u. a. ein Schlachtschiff und drei Flugzeugträger verloren gegangen. Die Zahl der dabei untergegangenen Seeleute betrage mindestens 7800. Ferner seien in der gleichen Seeschlacht drei Kreuzer und ein Zerstörer gesunken, wobei weitere 3400 Mann gefallen seien. Das mache schon 11 200 Mann aus. Die Verluste auf den sechs weiteren Kriegsschiffen, die schwer beschädigt wurden, und die beim Abschuß von über 200 Flugzeugen enstanden, lasse man außer Ansatz.

In der Seeschlacht vor der Insel Guadalcanar am 12. November hätten die Amerikaner einen Ausfall von 12 Schiffen gehabt, von denen ein moderner Kreuzer, ein Kreuzer der B-Klasse und drei Transporter versenkt und 19 Flugzeuge abgeschossen worden seien, wobei mindestens 7100 Gefallene zu verzeichnen seien. Durch die Nachtangriffe der japanischen Marinestreitkräfte am gleichen Tage seien den Amerikanern vier weitere Kreuzer und ein Zerstörer verloren gegangen, wobei mehr als 4400 Amerikaner ums Leben gekommen seien. Die Zahl der in der Seeschlacht vor Guadalcanar am 12. November Gefallenen belaufe sich somit auf mindestens 11 500.

In den beiden Seeschlachten im Südpazifik am 26. Oktober und vor Guadalcanar am 12. November habe also die amerikanische Marine einen Verlust von insgesamt 22 700 Mann zu verzeichnen.

Nun habe die amerikanische Marine am 21. September mitgeteilt, daß sich die Zahl der Gefallenen, Verwundeten und Vermißten seit Ausbruch des Groß-Ostasienkrieges auf 14 464 Mann beziffere. Am 12. November aber sei bekanntgegeben worden, daß sich die Zahl der Verluste seit Kriegsausbruch auf 17 000 belaufe. Demnach würden sich also die amerikanischen Verluste in der Zeit vom 21. September bis 12. November auf nur 2600 Mann belaufen. Die Amerikaner, die solche Zahlen auftischten, schienen die übrige Welt des Rechnens für unkundig zu halten; wie dumm sei es doch, Glauben machen zu wollen, daß man statt 22 700 Mann nur 2600 verloren habe.

Inzwischen sei gemeldet worden, daß in der Seeschlacht vor Guadalcanar am 12. November an Bord eines amerikanischen Schlachtschiffes Konteradmiral Scott, Kapitän zur See Yaung und Konteradmiral Gallaghan gefallen seien. Dies zeige nicht nur die Schwere des Kampfes, sondern auch den für die Amerikaner ungünstigen Ausgang. Aus seinem Telegramm gehe zudem hervor, daß Präsident Roosevelt beim Erhalt dieser Nachrichten in große Bestürzung geraten sei. Seinen tiefen Kummer könne man verstehen. Noch bemitleidenswerter aber sei die amerikanische Oeffentlichkeit, die über die wahre Lage völlig im Dunkel gelassen werde.

Gegen den Nachschub des Feindes in Nordafrika

Erfolgreiche Luftwaffentätigkeit im tunesisch-algerischen Raum

* Im tunesisch-algerischen Raum setzten die deutschen und italienischen Truppen am 22. November ihren Vormarsch fort und besetzten weitere militärisch wichtige Punkte. Es kam nur zu unbedeutenden Gefechten zwischen eigenen und feindlichen Vorausabteilungen, die für unsere Truppen günstig verliefen. Bei der Abtastung des Feindes wurden die Heeresverbände durch die Luftaufklärung unterstützt. Deutsche und italienische Kampfflugzeuge nutzten die letzten Nächte aus, um die Häfen an der algerischen Küste erneut mit starken Kräften anzugreifen. Starke Kampffliegerverbände führten am 22. November schwere Schläge gegen die dortigen amerikanisch-britischen Schiffseinheiten. Bei den wiederholten Luftangriffen, die bis in die späte Nacht hinein andauerten, wurde nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht ein großes feindliches Handelsschiff von 7000 BRT. durch zahlreiche Treffer schwer beschädigt. Ein feindlicher Zerstörer zeigte nach erfolgreichem Angriff eines unserer Bombenflugzeuge starke Schlagseite. Hafenanlagen und Lagerhallen des Hafens von Algier wurden durch die Angriffe hart in Mitleidenschaft gezogen. Auch der Hafen von Bone wurde am Abend des 22. November von unseren Fliegern bombardiert.

Die Bekämpfung der feindlichen Flugzeugstützpunkte im algerischen Küstengebiet wurde im Laufe des 22. November sowie in der Nacht zum 23. November durch starke deutsche Luftstreitkräfte fortgesetzt. Obgleich die Wetterlage die Besatzungen unserer Kampflugzeuge mehrfach zwang, ausgedehnte Gewitterfronten zu durchstoßen, wurden die Ziele überall aufgefunden und bombardiert. Besonders schwer wurden die Flugplätze Tebesa und Souk al Arba von unseren Sturzkampf-, Zerstörerflugzeugen und Jagdbombern getroffen. Bombenvolltreffer schlugen in den Abstellboxen, Zeltlagern und Baracken an den Flugplatzrändern ein. Ein Benzinlager flog in die Luft, während an zwei Stellen mehrere Brandherde zu großen Flächenbränden zusammenwuchsen. 15 Flugzeuge des Feindes wurden zerstört, zahlreiche weitere durch Splitterwirkung erheblich beschädigt.

Ebenso erfolgreich war der von starken deutschen Kampfverbänden durchgeführte Nachtangriff auf den ostwärts des Golfes von Bougie gelegenen Flugplatz Michelli. Nach den Bombenwürfen entstanden mehrere Brände. Eine Flakstellung wurde mit sämtlichen Geschützen außer Gefecht gesetzt. Auf dem Flugplatz Bougie verursachten zahlreiche abgeworfene Spreng- und Brandbomben mehrere heftige Explosionen und nachfolgende Brände.

In der Cyrenaika trieben die Briten im Gebiet von Agedabia am 22. November Aufklärungsvorstöße vor, die jedoch, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, von den deutsch-italienischen Verbänden überall zurückgeschlagen wurden. Der auf der vielfach gesprengten Küstenstraße weit auseinandergezogene Nachschub des Feindes bot lohnende Ziele für die Angriffe der Luftwaffe. Kampfflugzeuge und Jagdbomber bombardierten erneut motorisierte britische Kolonnen in der Cyrenaika zwischen Barce und Bengasi. Durch Volltreffer wurden zahlreiche feindliche Fahrzeuge zerstört, andere durch Nahtreffer erheblich beschädigt. Nachdem Aufklärungsflieger bei Cyrene Truppenbereitstellungen der Briten festgestellt hatten, griffen unsere Jagdbomber den Feind dort wiederholt mit Bomben und Bordwaffen an und fügten ihm erhebliche Verluste zu.

Den Haag. In einer Kundgebung der HJ. in den Niederlanden, an der auch eine Gastabordnung der nationalsozialistischen niederländischen Jugend vertreten war, nahm Stabsführer Mökkel die Einweisung des neuen Leiters der Befehlsstelle Niederlande der Hitler-Jugend, Gebietsführer Blomquist, in den Haag vor.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

staaten: die türkische Großmacht wurde zerschlagen, Rußland auf dem europäischen Festland in Kriege verwickelt, Frankreich brutal gestoppt, wo immer es möglich war, Italien an der Entfaltung seines mittelmeerischen Lebensraumes gehindert. Der Kampf um die Zugänge zum Mittelmeer ist gerade in diesen Tagen zu neuen Höhepunkten gediehen. Wieder geht es um weltpolitische Entscheidungen: das 5. Jahrtausend des Kampfes um das Mittelmeer ist angebrochen.

Lord Cranborne im Kriegskabinett

DNB. Stockholm, 24. Nov. (Funkdienst des O. T.) Nach Meldungen aus London ist Lord Cranborne, der Sprecher der Regierung im Oberhaus, an Stelle des ausgebooteten Cripps zum Mitglied des Kriegskabinetts ernannt worden. Zur Begründung wird angegeben, daß er dadurch besser imstande sei, seine Funktion im Oberhaus zu erfüllen.

Der Fall ist klar: Churchill schafft seine unbedingten Parteigänger in die maßgebenden Positionen, um sich den Rücken zu decken bei seiner Politik, die nun auch die letzten noch verbliebenen Bestandteile des Empires aufs Spiel setzt. Eden und Cranborne geben sich dazu her, das englische Parlament unter dem Anschein der Legalität weiter auszuschalten und die Kritik der Oeffentlichkeit an den Verzweifelungsmanövern Churchills zum Schweigen zu bringen.

„Zum Schutz der französischen Interessen"

DNB. Madrid. In Marokko wird in arabischer Sprache die Nachricht verbreitet, der französische Verräter Darlan habe ein Generalsekretariat für Französisch-Nordafrika eingerichtet, dessen Arbeitsgebiet alle Maßnahmen und Entscheidungen für die Koordinierung nordafrikanischer Angelegenheiten umfassen und das ferner den „Schutz der französischen Interessen" wahrnehmen soll. — Danach muß also zum Schutz französischer Interessen im französischen Kolonialgebiet eine besondere Organisation aufgezogen werden. Das läßt tief blicken. Die ersten Maßnahmen der USA.-„Eroberer" haben allerdings eindeutig genug erkennen lassen, daß sie alle anderen, z. B. die jüdischen oder die bolschewistischen, nur nicht französische Interessen wahrnehmen. Es dürfte sich daher die Frage erheben, wen vor wem Darlan eigentlich in Schutz nehmen will, nachdem er Nordafrika an Frankreichs Feinde verraten hat.

Der alte Feind Spaniens

DNB. Madrid, 23. Nov. „Spanien ist das Hinterland der Front im Osten, wo unsere Söhne den hier begonnenen Kampf gegen den Bolschewismus fortsetzen", schreibt die Madrider Montagszeitung „Hoja de Lunes" in einem Aufruf für die Weihnachtsspende der Blauen Division. „Es ist der gleiche Feind", so fährt das Blatt fort, „der mit Unterstützung des Judentums, der Freimaurerei und des Kapitalismus unsere Fluren verwüstete und der nun ganz Europa vernichten will. Es sind aber auch unsere gleichen Söhne, die Haus und Hof verlassen haben, um sich ihm aufs neue entgegenzuwerfen. Wie auf der spanischen Erde, so opfern sie jetzt im Osten ihr Blut, damit wir in der Heimat leben können. Darum sind wir mit ihnen verbunden wie damals zurzeit des Bürgerkrieges, und das ganze spanische Volk steht geschlossen hinter ihnen, damit sie ihrer Heimat Ehre machen. Das ist nun aus höchstem Mund bestätigt worden."

Der neue Nationalrat der Falange

d. Madrid, 23. Nov. General Franco hat durch Dekret vom 23. Dezember die Zusammensetzung des neuen Nationalrates der Falange bekanntgegeben, dessen Mitglieder gleichzeitig Prokuratoren des spanischen Reichstages (Cortes) sind. Der Nationalrat setzt sich aus insgesamt 116 Mitgliedern zusammen, unter denen sich außer General Franco als Präsidenten der Generalsekretär der Falange, die Mitglieder der Regierung, der Präsident der Cortes (noch nicht ernannt), der Generalvizesekretär der Falange, der Chef der Falangemilizen, die Nationaldelegierten, die Gauleiter der acht größten spanischen Provinzen und alle die verdienstvollen Falangisten befinden, die der Staatschef selbst ernannt hat. Der neue Nationalrat ist der dritte im neuen Spanien und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen wiederum für drei Jahre ernannt worden. Am 8. Dezember dieses Jahres wird der Nationalrat zum ersten Male zusammentreten.

Madrid. Der Madrider Polizei gelang es nach langer Fahndung, ein bekanntes kommunistisches Flintenweib aus der Zeit des Bürgerkrieges zu verhaften. Es handelt sich um eine frühere Sekretärin der Kommunistishen Partei, die an zahlreichen Verbrechen teilgenommen hat.

Madrid. Wie aus Barcelona gemeldet wird, mußte ein viermotoriges USA.-Flugzeug in Santa Christina de Haro notlanden. Dieser Ort befindet sich vier Kilometer entfernt von der kleinen Hafenstadt San Feliu de Cuixols in Katalonien.

Madrid. Die spanischen Polizeibehörden von Tanger haben Paßfälscher festgenommen, welche einer in Nordwestafrika tätigen Bande angehörten, die von den jüdischen Brüdern Hassan aus Larache geleitet wurde.

Keine Milde für Verbrechen gegen die Volksgemeinschaft

Todes- und Zuchthausstrafen als gerechte Sühne

(DNB) Wenn schon die Wegnahme allgemeinen Volksgutes, wie sie in den Verbrechen gegen die Rationierungsbestimmungen vorliegt, im Kriege schwer, meist sogar mit dem Tode bestraft wird, so muß die ganze Härte des Gesetzes erst recht dann angewendet werden, wenn sich Volksschädlinge selbst an den Rationen vergreifen, die für Soldaten oder gar für Verwundete bestimmt waren.

In einem Reservelazarett in Weißenfels hatten der als Magazinverwalter angestellte Carl Bernhardt und die als Köchin tätige Gertrud Müller aus den Verpflegungsrationen der verwundeten Soldaten während einer längeren Zeit erhebliche Mengen Lebensmittelzuteilungen gestohlen. Sie vergriffen sich sogar an Weihnachtszuteilungen und Liebesgaben. Die Müller verwendete die Lebensmittel überwiegend im eigenen Haushalt; ihr Ehegatte Hugo Müller war ihr bei der Wegschaffung behilfllich. Bernhard verkaufte die gestohlenen Waren zu Wucherpreisen weiter und tauschte sie gegen Tabak ein. Die beiden gaben auch anderem Küchenpersonal, und zwar der Küchenhilfe Anni Lemcke, der Beiköchin Elli Tausche, dem Aufwaschmädchen Irma Wagner und der Küchenaushilfe Frieda Rothe Lebensmittel, um sich dadurch Mitschuldige zu schaffen und sich auf diese Weise besser vor Entdeckung zu schützen. Der im Lazarett beschäftigte Willi Pälchen leistete bei diesen Diebstählen der Müller, mit der er auch ein Verhältnis unterhielt, Hilfe und genoß selbst von den gestohlenen Lebensmitteln mit. Das Sondergericht verurteilte Gertrud Müller und Carl Bernhardt zum Tode, Hugo Müller zu acht Jahren, Anni Lemcke zu zwei Jahren sechs Monaten, Frieda Rothe zu zwei Jahren und Irma Wagner zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus. Dae Todesurteile wurden bereits vollstreckt.

In einem anderen Fall hatte sich der Händler Heinrich Kauschinger aus Wimpasing vor dem Sondergericht in Nürnberg nach der Kriegswirtschaftsverordnung zu verantworten. Er kaufte bei Bauern Fleisch, Butter, Schmalz, Geflügel und Honig auf tauschte diese Waren wieder gegen verschiedene Mangelwaren ein oder setzte sie zu Ueberpreisen ab. Ein großer Teil der Waren ging an den Händler Wilhelm Petschel aus Dresden, der hierfür bereits in einem früheren Strafverfahren mit zwei Jahren Zuchthaus bestraft wurde. Kauschinger wurde als Volksschädling zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und sechs Monaten verurteilt.

In Klein-Engersen im Kreise Gardelegen schlachtete der Landwirt Fritz Lemme nach und nach sieben Schweine und drei Kälber. Er tat dies ohne Schlachtgenehmigung. Das Fleisch verbrauchte er anfänglich selbst im Haushalt, später fuhr dann seine Ehefrau Else Lemme damit nach Berlin und verkaufte es dort zu Wucherpreisen an verschiedene Personen. Auch an Bekannte in Magdeburg lieferten sie Speck und Butter im Schleichhandel. Das Sondergericht in Magdeburg verurteilte Else Lemme, die als eigentliche Anstifterin der Verbrechen gelten konnte, nach der Kriegswirtschaftverordnung zu zehn Jahren und Fritz Lemme zu acht Jahren Zuchthaus. Gegen die Abnehmer, die alle ermittelt werden konnten, laufen gesonderte Strafverfahren.

Soziale Schutzmaßnahmen für das deutsche Landvolk

Verbesserte Leistungen der landwirtschaftlichen Unfallversicherung

(DNB) Der Reichsarbeitsminister hat zu dem sechsten Gesetz über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 9. März 1942, das eine grundsätzliche Neuordnung der reichgesetzlichen Unfallversicherung gebracht hat, eine zweite Durchführungs- und Ergänzungsverordnung erlassen. Diese Verordnung verbessert die Leistungen in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung. Während die Renten in der allgemeinen Unfallversicherung sich grundsätzlich nach dem tatsächlichen Arbeitsentgelt bemessen, das der Verletzte während des letzten Jahres vor dem Unfall bezogen hat, erfolgt die Rentenberechnung in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung nach durchschnittlichen Jahresarbeitsverdiensten. Diese zur Zeit geltenden Durchschnittssätze entsprechen schon seit langem nicht mehr den tatsächlichen Lohnverhältnissen in der Landwirtschaft. Ihre Erhöhung und damit eine Aufbesserung der Renten ist daher aus Gründen des Arbeitseinsatzes in der Land- und Forstwirtschaft vordringlich zumal infolge der zunehmenden Verwendung von Maschinen und Traktoren der Schutz der Unfallversicherung auf dem Lande eine immer größere Rolle spielt.

Nach der neuen Verordnung werden mit Wirkung vom 1. Mai 1943 die Jahresarbeitsverdienste von bei jeder landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft neugebildeten Ausschüssen zu denen Betriebsführer und Versicherte gehören, bezirklich und gruppenweise neu festgesetzt werden. Bei dieser Festsetzung sind die für die Versicherten geltenden Tariflöhne sowie die Art der Beschäftigung, das Geschlecht, das Alter und der Familienstand der Versichterten zu berücksichtigen. Da in den Tarifordnungen die Löhne für Ledige und Verheiratete verschieden bemessen werden, bestimmt die neue Verordnung, daß die Entschädigung der zur Zeit des Unfalls ledigen Versicherten nach der Eheschließung auf den Durchschnitssatz für Verheiratete zu erhöhen ist. Von besonderer Bedeutung ist die Bestimmung der Verordnung, daß die erhöhten Renten nicht nur für Unfälle nach dem 30. April 1943 gezahlt werden, sondern daß auch die Renten für alle Unfälle seit dem 31. Dezember 1932 umgerechnet werden und daß die höheren Leistungen mit dem 1. Mai 1943 beginnen.

Auch der Erlaß dieser Verordnung beweist, wie alle vorausgegangenen sozialpolitischen Maßnahmen, eindeutig den Willen der Reichsregierung, nicht nur den schaffenden Volksgenossen in der Stadt, sondern auch dem deutschen Landvolk im Falle von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten eine Versorgung zu gewähren, wie sie von keinem Lande der Welt überboten werden kann.

Flak-Division erringt das SA.-Wehrabzeichen

(DNB.) Die enge Zusammenarbeit zwischen SA. und Wehrmacht in der außermilitärischen Wehrerziehung bewährt sich in steigendem Maße. Das gemeinsame Ziel, den deutschen Soldaten neben der Waffenausbildung auch körperlich, geistig und seelisch in höchstem Maße zu ertüchtigen und zu festigen, hat im Bereich einer norddeutschen Flak-Division neuerdings zu fruchtbarer Zusammenarbeit in größerem Aufmaß geführt. Seit einigen Monaten ist innerhalb dieser Division die SA.-Wehrabzeichen-Ausbildung in vollem Gange. Die vorbereitenden Uebungen wurden in den Dienst der Flak-Einheiten eingebaut. Dank dem Eifer aller beteiligten Offiziere und Männer und dank dem opferfreudigen Einsatz zahlreicher Lehrscheininhaber und Prüfer der SA. war es möglich, innerhalb weniger Monate bei der Division die Wehrabzeichen-Ausbildung durchzuführen. Etwa 10 000 Flak-Soldaten erwarben im Rahmen der vor dem Abschluß stehenden Aktion das SA.-Wehrabzeichen. Die ersten an die Division ausgegebenen SA.-Wehrabzeichen werden durch den Führer der SA.-Gruppe und den Divisionskommandeur in feierlicher Weise in den nächsten Tagen verliehen.

Korpsführer Krauß in den Niederlanden

DNB. Amsterdam, 22. Nov. Der Korpsführer des NSKK., Krauß, traf zu einem kurzen Besuch in den Niederlanden ein. Nach einem Empfang bei Reichskommissar, Reichsminister Seyß-Inquart, war der Korpsführer Gast des Wehrmachtbefehlshabers General der Infanterie Christiansen, sowie des Leiters der niederländischen NS.-Beweguno, Adrian Mussert. In Den Haag Utrecht und Amsterdam besichtigte Korpsführer Krause Ausbildungsstätten und Lehrereinrichtungen der „Niederländischen Motor-W.A.", aus deren Reihen viele junge Freiwillige in den Transportregimentern des NSKK. im Einsatz an der Ostfront stehen. Den Abschluß bildete ein Besuch bei der Rheinflottille, einer im Vorpostendienst besonders bewährten Einheit der Kriegsmarine, die aus dem NSKK. hervorgegangen ist und ihren Nachersatz aus ihm erhält.

Das ungarländische Deutschtum

DNB. Budapest, 22. Nov. Im Zuge über den ungarischen Staatshaushaltvoranschlag befaßte sich Ministerpräsident von Kallty ausführlich mit dem ungarländischen Deutschtum. Er stellte dabei fest, daß das Deutschtum in Ungarn stets die Rolle des hervorragendsten und nützlichtsten Mitarbeiters in dem Bestreben gespielt habe, Ungarn zu einem mächtigen und widerstandsfähigen europäischen Staat zu machen. Er glaube, das Ungartum könne immer auf das ungarländische Deutschtum rechnen.

Londoner Streiflichter

* Der Londoner „Economist" hält es für ratsam, die englische Oeffentlichkeit auf die unveränderte strategische Stärke der europäischen Stellung der Achsenmächte hinzuweisen.

*

Der frühere englische Minister Greenwood erklärte in einer Zionistenversammlung anläßlich der 25. Wiederkehr der Balfour-Erklärung über die Auslieferung Palästinas an die Juden: „Der Krieg wird nicht zuletzt auch zugunsten einer Wiederherstellung der Macht des Judentums geführt."

*

Die Vereinigung englischer Motor- und Segelbootbesitzer wandte sich, wie „Daily Sketsch" berichtet, an den englischen Verkehrsminister mit der Anregung, die katastrophale Knappheit an Schiffsraum durch Beschlagnahme der kleinen Segelschiffe auszugleichen. Sie benötigen nur eine geringe Besatzung und können mehrere hundert Tonnen Waren mit sich führen. Die Vereinigung hofft natürlich, durch staatliche Beansprchung lohnende Kriegsgewinne zu machen.

„Die Nordroute außerordentlich schwierig"

d. Stockholm, 22. Nov. Der Erste Lord der britischen Admiralität, Alexander, erklärte bei der Ueberreichung einer Geldspende für die Sowjetunion, wahrscheinlich als Entschuldigung für den kümmerlichen „Materialstrom"-Ersatz, jeder Geleitzug nach der Sowjetunion auf der nördlichen Route sei heftigen U-Boot- und Luftangriffen auf einem Teil seiner Reise ausgesetzt, wo es außerordentlich schwierig sei, Geleitschutz zu gewähren. Daher seien die Verluste der Marine bei diesen Operationen nicht leicht gewesen. Sie hätten, so meint er, zwei Kreuzer, drei Zerstörer, drei Minensuchboote und ein U-Boot betragen. Auf dem Kriegsschauplatz im Pazifak habe England eine ähnliche Aufgabe zu erfüllen. — Das Teilgeständnis, das sich Alexander hier abgerungen hat, mag ihm schwer genug gefallen sein. Gleich Winston Churchill schweigt sich aber auch der Erste Lord über die riesigen Handelsschiffsverluste auf der „schwierigen Route" wohlweislich weiterhin völlig aus.

Die Kampftätigkeit der Japaner in Nordchina

DNB. Peking, 24. Nov. (Funkdienst des O. T.) Nach einem amtlichen Bericht hat die japanische Armee in Nordchina während des Monats Oktober 1400 Zusammenstöße mit Tschungking-Truppen gehabt, an denen mehr als 167 000 Soldaten beteiligt waren. Ueber 1700 Tschungking-feindliche Soldaten haben in Schantung freiwillig die Waffen niedergelegt. Die Verluste des Feindes beliefen sich auf 8000 Tote und 7865 Gefangene.

Gegen die Zivilbevölkerung Indochinas

d. Tokio, 23. Nov. Einer Domei-Meldung aus Hanoi zufolge, griffen zum ersten Mal seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten nordamerikanische Bomber am Sonntagnachmittag Haiphong an und töteten und verwundeten ungefähr 15 französische und annamitische Einwohner. Die Tatsache, daß die Amerikaner auf die Kirche St. Dominik, die Schule und Wohnvierteln zielten, erregte starken Unwillen unter der französisch-indochinesischen Einwohnerschaft.

Die USA.-Stützpunkte in Ecuador

d. Genf, 20. Nov. Wie Präsident del Rio bekanntgab, hat Ecuador an die Vereinigten Staaten Gebiet abgetreten zur Errichtung von Landstützpunkten. Rio brüstete sich damit, daß Ecuador als erstes Land Südamerikas nicht nur Stützpunkte überhaupt abgetreten, sondern auch Gebiet auf dem Kontinent den USA. zur Verfügung gestellt habe. Durch die Hörigkeit des Präsidenten ist Roosevelts Politik, Südamerika durch Stützpunkte zu beherrschen, ein gutes Stück vorangekommen.

Zeitgeschehen in Kürze

Berlin. Der Führer hat dem ordentlichen Professor Dr. med. Paul Schmidt in Halle (Saale) aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner verdienstvollen Forschertätigkeit auf dem Gebiete der Hygiene, insbesondere der Gewerbehygiene, die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Berlin. Auf einer Arbeitsbesprechung der westfälischen Hitler-Jugend in Gegenwart von Gauleiter Giesler gab Stabsführer Moeckel bekannt, daß das bisherige Gebiet Westfalen geteilt und die neuen Gebiete Westfalen-Nord und -Süd den politischen Gauen angeglichen werden. Mit der Führung der neuen Gebiete Westfalen-Nord und -Süd beauftragte er die Oberbannführer van Oopen und Balt. Damit haben alle Gebiete der Hitler-Jugend ihre organisatorische Angleichung an die Gaue der NSDAP. erfahren.

Helsinki. Der am Sonntag veranstaltete Tag der finnisch-ugrischen Völker, der besonders den Ostkarerliern gewidmet war, wurde in Helsinki durch eine große Feier in der Universität in Anwesenheit des Staatspräsidenten Ryti mit Festansprachen und Vorträgen begangen.

Bukarest. Die geschichtliche Bedeutung des Beitritts Rumäniens zum Dreimächtepakt wird anläßlich des zweiten Jahrestages von den Bukarester Blättern ausführlich gewürdigt.

Genf. Ueber neue Verhaftungen von Indern berichtet die „Times" in einer Bombayer Korrespondentenmeldung. Danach haben die Engländer während der letzten Tage eine Anzahl indischer Nationalisten und auch verschiedene Führer der Kongreßpartei festgenommen. Unter ihnen befindet sich der frühere indische Minister Dr. Gilder, ein Mitglied der Kongreßpartei.

Rom. In der Nähe des Bahnhofs Tarent fuhr in der Nacht zum Montag ein von Neapel kommender Personenzug in einen Güterzug hinein. Sieben Personen des Zugpersonals wurden getötet, zehn Personen verletzt.

Rom. Die Hauptstadt der ehemals britischen Besitzung Honduras wurde von einem schweren Orkan heimgesucht. Unter der weisen Bevölkerung gab es zahlreiche Tote. 800 Familien wurden obdachlos.

Paris. Der „Petit Parisien" berichtet aus Tanger, daß die von der französischen Regierung in Nordafrika geschlossenen Freimauerlogen in Marokko auf Befehl Roosevelts wieder geöffnet wurden. In Casablanca seien Massenverhaftungen erfolgt. U. a. seien zahlreiche Mitglieder des Fascio festgenommen worden. In Casablanca lebten 15 000 Italiener.

Istanbul. Wie aus Ankara gemeldet wird, wurde der Einspruch der sowjetischen Angeklagten im Ankaraer Attentatsprozeß gegen die Zusammensetzung des Richterkollegiums zum zweiten Mal, diesmal von dem Gerichtshof von Tschankiri, abgewiesen, so daß die Prozeßakten wieder an das Landesstrafgericht von Ankara zurückgesandt werden.

Istanbul. Wie die Blätter melden, ereigneten sich Sonntagnachmittag in Ankara und einer Reihe von mittelanatolischen Städten bis zur Küste des Schwarzen Meeres mehrere kleine Erdstöße. Schaden entstand nicht.

Ankara. Eine bei den jüdischen Banken in Palästina angeordnete Regierungskontrolle hat bisher bei sechs jüdischen Banken betrügerische Unterschlagungen feststellen können. Der Gesamtbetrag der unterschlagenen Geldsummen beläuft sich auf acht Millionen Palästina-Pfund.

Izmir. Nach einer Mitteilung der USA.-Postverwaltung ist der größte Teil der Postsendungen und Weihnachtspakete an die USA.-Truppen im Nahen Osten durch Versenkungen verloren gegangen.

Bangkok. Nach Meldungen aus Bombay ereignete sich am Montag in der Metallbörse von Bombay eine Explosion. Sechs Personen wurden leicht und eine schwer verletzt.

Wieder Britenbomber über der Schweiz

DNB. Bern, 23. Nov. In der Nacht zum Sonntag überflogen britische Flugzeuge erneut schweizerisches Hoheitsgebiet. In der Zeit zwischen 21 und 21.50 Uhr wurde einer amtlichen Meldung zufolge der schweizerische Luftraum an der nördlichen Grenze von in östlicher Richtung durchfliegenden Flugzeugen verletzt. In der Nordschweiz wurde Fliegeralarm gegeben.

Beträchtliche Erweiterung des Brotgetreideanbaues im Ostland

Verstärkter Anbau von Wintergetreide

(DNB) Der Appell zur Erweiterung der Brotgetreideanbaufläche hat in den Generalbezirken des Ostlandes in diesem Herbst Erfolg gehabt. Die Bauern haben eine größere Fläche als im Vorjahr mit Winterweizen bestellt und in noch stärkerem Maße haben die von der Landbewirtschaftungsgesellschaft Ostland verwalteten Staatsgüter den Anbau von Wintergetreide vergrößert. Die Zunahme kann im großen Durchschnitt auf etwa zehn Prozent für das gesamte Ostland geschätzt werden. Im Vergleich zum Vorjahr fällt günstig ins Gewicht, daß die Bestellung in diesem Jahre mit größerer Sorgfalt durchgeführt worden ist. Im letzten Jahre litt die Herbstbestellung in den baltischen Generalbezirken ebenso wie in Weißruthenien noch unter den verheerenden Auswirkungen des sowjetischen Kolchosensystems. Die von den Bolschewisten in Estland, Lettland und Litauen eingesetzten Neusiedler haben die Bearbeitung im letzten Herbst außerordentlich nachlässig durchgeführt, so daß auf diesen Feldern nur wenig bestellt werden konnte, während die gemeinsame Feldbestellung im Rahmen der Kolchosen in Weißruthenien ebenfalls nur schwache Resultate ergab. In diesem Jahr nun konnte sich erstmals die Wiederherstellung der alten Bauernwirtschaften in Estland, Lettland und Litauen und der Uebergang zur individuellen Bodennutzung in Weißruthenien in vollem Maße auf die Qualität der Bodenbearbeitung auswirken.

Die Erfolge der Bemühungen um die Vergrößerung des Brotgetreideanbaues sind um so höher zu bewerten, als dieses Jahr die Sommerkornernte infolge der außerordentlichen Witterungsverhältnisse besser ausgefallen ist als die Wintergetreideernte, so daß sich mancher Bauer überlegt haben mag, ob er das Risiko der Auswinterung durch Vergrößerung der Winteranbaufläche in vergrößertem Maße auf sich nehmen soll. Da aber das Wintergetreide erheblich größere Erträge bringt als das Sommergetreide, müßte zur Sicherung der Versorgung mit Brotgetreide unbedingt auf eine vergrößerte Herbstanbaufläche hingearbeitet werden. Dies ist nunmehr in erfreulichem Maße erreicht worden.

Verleger Alfred Reiff (bei der Wehrmacht)
Druck und Verlag A. Reiff & Cie. Offenburg. Verlagsleiter R. Hack. Hauptschriftleiter Dr. Fr. Werner. Anzeigenleiter Rudolf Berton. (Pl. Nr. 8)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kinzig-, Wolf- und Gutachtal

Umschau in Haslach

Heldentod

Aus dem Osten kam die Nachricht, daß der Sohn der Frau Maria Wolber. geb. Thoma, Gefreiter Karl Wolber, im Alter von 31 Jahren den Heldentod gestorben ist. Den Hinterbliebenen und auch der Braut des Verstorbenen wendet sich herzliche Anteilnahme zu.

Vom Fußballsportverein

Die A-Jugend des FSV. 1911 Haslach gelangte, wie bereits in der Montagausgabe kurz berichtet, zu einem eindruchsvollen Sieg über Hausach. Wohl von keiner Seite rechnete man mit einem Sieg der Haslacher, obwohl der Formanstieg in den lezten Spielen zu gewissen Hoffnungen berechtigte. Daß allerdings der Sieg so deutlich ausfallen würde, glaubte niemand. Hausach legte sich gleich zu Beginn des Spieles mächtig ins Zeug, um zum ersten Tor zu gelangen. Alle Angriffe scheiterten aber an der ausgezeichnet arbeitenden Hintermannschaft Haslachs. Während dieser Zeit beschränkte sich Haslach auf Einzelvorstöße, bis dann der Mittelstürmer Halter, auf eine Vorlage des Rechtsaußen hin, das erste Tor erzielte. Haslach kam immer mehr zum Zug und das Spiel wickelte sich in der Hauptsache in der Hälfte Hausachs ab. Mit 1:0 ging es dann auch in die Pause. Sofort nach Wiederanspiel drängte Haslach gleich wieder und nur das ausgezeichnete Spiel des linken Hausacher Verteidigers verhinderte in dieser Zeit die Tore für Haslach. Es wurde dann eine Gedenkpause für den im Osten den Heldentod gestorbenen Spieler der I. Mannschaft, Karl Wolber, eingeschaltet. Nach Wiederanspiel kam Haslah nach kurzer Zeit durch ein Schuß des Rechtsaußen Glücker zum zweiten Tor. Nun war Hausach besiegt, denn das Spiel dauerte nur noch wenige Minuten. In diesen letzten Minuten kam Haslach dann noch zum dritten Tor. Von der linken Seite kam der Ball zu Halter, der unter dem Beifall der Zuschauer zum 3:0 einschoß. Gleich nach Wiederanspiel ertönte der Schlußpfiff.

Bei Haslach gefielen besonders die Hintermannschaft mit Algaier und Haberstroh Karl. Aber auch die Uebrigen standen wenig nach. Bei Hausach war die Hintermannschaft auch der beste Mannschaftsteil.

Mit diesem Spiel haben die Pflichtspiele des Bannes 733 ihr Ende gefunden. Hätte Haslach gleich zu Beginn mit den Leistungen aufgewartet, wie in den Spielen gegen Wolfach und Hausach, so wäre Haslach bestimmt weiter vorne in der Tabelle zu finden.

Das Spiel gegen Hausach wurde von Schiedsrichter Herr gut geleitet. Die Mannschaft, die die zwei letzten Spiele so erfolgreich durchführte, stand wie folgt:

Geismar
Haberstroh K. Allgaier
Griesbaum E. Schmieder, Mayer A.
Glücker Neumaier Halter Bohnert Haberstroh
G—r.

m. Welschensteinach. (Versammlung.) Am nächsten Samstagabend findet im Gasthaus zum „Wilden Mann" eine öffentliche Versammlung statt, wozu die ganze Bevölkerung eingeladen ist. Es spricht ein Hauptfeldwebel der Wehrmacht über seine Erlebnisse im Osten. Die Versammlung und der Vortrag wird sicherlich gut besucht werden.

m. Welschensteinach. (Beerdigung.) Am gestrigen Montag fand die Beerdigung des verstorbenen Mitbürgers Josef Dold statt. Von nah und fern kamen Verwandte und Bekannte, um dem lieben und allseits geachteten Mitbürger das letzte Geleit zu geben. Gewiß ein Trost für die schwergeprüften Hinterbliebenen.

Nachrichten aus Hausach

Hausach. (Fußball-Pflichtspiel.) Die erste Jugendelf trug am vergangenen Sonntag in Haslach ihr letztes Pflichtspiel aus, welches mit 3:0 Toren verloren ging. Trotz aller Anstrengungen reichte es auch nicht zum verdienten Ehrentreffer. Im Feldspiel waren sich beide Mannschaften im wesentlichen gleichwertig; der bessere Sturm von Haslach war aber für den Sieg ausschlaggebend. — (Vom Lichtspielhaus.) Im Lichtspielhaus lief über das Wochenende der Film „Die Rothschilds", ein Filmwerk eindrucksvoller Handlungen. Im Beiprogramm wiederum die reichhaltige und spannende Wochenschau.

Kreisstadt Wolfach

Jahresappell der Freiw. Feuerwehr

r. Anschließend an die am Sonntag durchgeführte Schlußprobe fand im Zähringer Hof der diesjährige Jahresappell der Freiw. Feuerwehr statt, wobei Hauptbrandmeister Otto Fehrenbacher die Kameraden begrüßte und einen Rückblick über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre gab. Es wurde zunächst auch der Gefallenen gedacht, die der Krieg seit dem letztjährigen Appell aus den Reihen der Kameraden forderte. Des weiteren konnte Fehrenbacher feststellen, daß die Wehrstärke wieder die Friedenshöhe erreicht hat und daß in anerkennenswerter Weise auch wieder ältere Kräfte, die früher schon einmal zur Wehr gehörten, sich wieder einreihen ließen. Auch die Zahl der Brände bezw. der Einsatz der Wehr im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde bekanntgegeben; des weiteren die Anschaffungen, die an Geräten, Schläuchen usw. gemacht wurden. Fehrenbacher konnte seine Zufriedenheit über den Stand der Wehr zum Ausdruck bringen, wie auch Bürgermeister Albanus den Dank seitens der Stadt zum Ausdruck brachte und auch seinerseits dem Hauptbrandmeister Fehrenbacher und der gesamten Wehr das Lob für ihr allezeit soziales Verhalten und ihre Einsatzbereitschaft aussprach. Bei einem Imbiß und einem Trunk waren die Kameraden noch einige Zeit gesellig beisammen.

Es wird gebastelt

r. Schon seit längerer Zeit kommen unsere Jungmädels und Pimpfe in den Dienststunden zusammen, um für Weihnachten zu basteln; sie wollen, wenn sie an Weihnachten selbst Freude empfangen, auch solche verschenken, und deshalb basteln sie, damit sie Spielsachen für andere Kinder, zumal für Fliegergeschädigte usw., herstellen und andern Kindern auch eine Freude bereiten können. Aber auch die Mütter sollten jetzt an die Weihnachtsspielsachen für ihre Kinder denken. Und da es in den Läden nicht viel zu kaufen gibt, weil die Fabriken auf anderen Touren laufen, mögen sie sich in der Beratungsstelle des NS.-Frauenwerkes, Adolf-Hitler-Straße 53, Anleitung zur Herstellung von netten Spielsachen holen. Da kam man mit Laubsäge und Bohrer zu Werke gehen und kann aus Sperrholz usw. niedliche Tiere herstellen und so eine ganze Menagerie auf die Beine stellen. Es wird noch bekanntgegeben, wann die Bastellnachmittage stattfinden.

Soldaten sprechen zur Heimat

Im Laufe dieses Monats werden Versammlungen mit Rednern der Wehrmacht in verschiedenen Ortsgruppen durchgeführt. Es spricht ein Oberfeldwebel der Wehrmacht in Oberwolfach am Montag, 23. November, 19.30 Uhr, im „Hirschen"; Schapbach am Dienstag, 24. November, 19.30 Uhr, in der „Sonne". Die gesamte Bevölkerung ist zu diesen Versammlungen eingeladen.

Deutsches Frauenwerk. Beratungsstelle Wolfach

Mittwoch, 25. November, ist Schaukochen in der Beratungsstelle. Beginn pünktlich um 15 Uhr.

Der Kreis Wolfach wieder an die dritte Stelle gerückt

Der Politische Leiter ist unermüdlich in seinem Einsatz für unser Volk. Während er tagsüber in der Berufsarbeit steht, opfert er seine Freizeit dem ehrenamtlichen Dienst, der ihn treppauf und treppab zu den Volksgenossen führt. Der Erfolg des 3. Opfersonntages am 8. November hat erneut bewiesen, daß sich Partei und Volk auf ihn verlassen können. Das Sammelergebnis ist auch ein neuer Beweis für die innere Festigkeit der Heimatfront. Im Oberrheinland wurden insgesamt RM. 1 533 547.80 gesammelt, also um RM. 460 768,76 oder 42,95 Prozent mehr als im Vorjahr. Mit RM. 1 235 487.56 oder 178,75 Pfg. pro Kopf hatte Baden wieder den größten Anteil zu verzeichnen, während das Elsaß RM. 298 060,24 oder 92,35 Pfg. pro Kopf aufweist. Der Elsässer erreichte diesmal 51,66 Prozent eines Badeners. Die höchste Leistungssteigerung verzeichnet der Kreis Säckingen mit 97,79 Prozent, es folgen die Kreise Waldshut mit 95,78 Prozent, Emmendingen mit 74,74 Prozent, Tann mit 72,32 Prozent und Lörrach mit 66,57 Prozent.

Die Reihenfolge der einzelnen Kreise ist: Mosbach 256,98 Pfg., Emmendingen 242,96, Wolfach 239,33, Waldshut 223,07, Donaueschingen 210,05, Stockach 196,24, Ueberlingen 189,51, Karlsruhe 188,56, Heidelberg 187,44, Müllheim 186,73, Villingen 186,31, Säckingen 185,23, Sinsheim 179,30, Mannheim 178,70, Freiburg 177,95, Neustadt 176,14, Lörrach 173,13, Buchen 169,90, Offenburg 166,29, Rastatt 162,32, Konstanz 159,25, Pforzheim 156,29, Kehl 155,83, Bühl 152,82, Wertheim 144,94, Bruchsal 139,79, Lahr 133,89, Zabern 124,06, Rappoltsweiler 116,83, Straßburg 104,95, Kolmar 96,79, Weißenburg 94,36, Tann 91,20, Hagenau 90,57, Gebweiler 84,61, Schlettstadt 78,10, Mülhausen 75,60, Molsheim 69,46, Altkirch 57,92.

Schwarzwälder Sportrundschau

Fußball im Bann 733 (Wolfach)
Zell beendet ungeschlagen die Meisterschaftsspiele

Ergebnisse vom 2. November
Wolfach — Zell a. H. 0:2
Haslach — Hausach 3:0

*

Mit den Spielen am Sonntag wurden die Pflichtspiele um die Meisterschaft 1942/43 im Bann 733 beendet. Eine große Leistung volbrachte in diesen Kämpfen vor allem die Mannschaft von Zell a. H. In allen 14 Spielen blieb sie ungeschlagen und erreichte 28 Punkte und das hervorragende Torverhältnis von 88:8. Im sonntäglichen Spiel besaßen die Zeller den Ehrgeiz, ungeschlagen zu bleiben und dieses Vorhaben gelang durch einen verdienten 2:0-Sieg gegen die starke Mannschaft von Wolfach. — Die Formverbesserung von Haslach hat sich auch am Sonntag wieder gezeigt; denn der glatte 3:0-Sieg gegen Hausach ist bemerkenswert.

Nachdem nunmehr die Pflichtspiele beendet sind, veröffentlichen wir nachstehend die Schlußtabelle:

	Spiele	Tore	Punkte
Zella. H.	14	88:8	28:0
Hausach	14	38:25	19:9
Wolfach	14	37:28	17:11
Schiltach	14	38:32	17:11
Haslach	14	25:42	13:15
Biberach	14	14:38	8:20
Steinach	14	24:59	8:20
Nordrach	14	6:38	2:26

*

Für die Kämpfe um die Gebietsmeisterschaft wünschen wir der Mannschaft von Zell a. H. alles Gute. Wir sind überzeugt, daß sie den Bann 733 würdig vertreten wird.

Freudenstadt. (Heldentod.) Sanitätsunteroffizier Erwin Guhl fand im Osten im Alter von 26 Jahren den Heldentod. — (Todesfall.) Im Alter von 78 Jahren vertarb unser Mitbürger Holzhauer a. D. Friedrich Frei nach kurzem, schwerem Leiden. — (Enennung.) Studienassesor Dr. Wendelin Mack wurde zum Studienrat ernannt. — (Theater.) Am Donnerstag spielte im Kurtheater die Württemb. Landesbühne die Komödie „Ein Mann in den besten Jahren".

Marktberichte

Haslach. Dem Schweinemarkt am 23. November wurden zugeführt: 163 Ferkel und 5 Läufer. Preise: Ferkel 46—80, Läufer 115 bis 200 RM das Paar. Geschäftsgang gut.

Schweinemarkt Offenburg vom 21. Nov. Zufuhr: 75 Ferkel. Preis pro Paar 60—80 Mk.

Lahr. Der Schweinemarkt war mit 53 Ferkeln befahren. Das Paar wurde zu 58 bis 95 RM verkauft, je nach Ware. Der Geschäftsgang war gut.

Freiburg. Der Schweinemarkt hatte eine Auffuhr von 319 Ferkeln und 10 Läufern. Die einzelnen Ferkel wurden zu 20 bis 45 RM abgesetzt, die Läuferschweine zu 80 bis 110 RM. Es blieb kein Ueberstand; sämtliche Tiere wurden verkauft.

Rottweil. Dem Schweinemarkt waren 95 Stück Milchschweine zugeführt. Der Handel war sehr lebhaft. Bezahlt wurden für das Paar 48 bis 57; für besonders schwere Paare bis zu 68 RM.

Vom Hochschwarzwald

Triberg. (Schulungsabend.) Am vergangenen Freitag fand im Kaffee Hackenjos ein Schulungsabend statt, bei dem Kreisleiter Haller sprach. — (Altersjubilarinnen.) Frau Kandida Lehmann kann bei guter Gesundheit ihren 82. Geburtstag feiern. — Frau Witwe Luise Bürkle feiert ihren 70. Geburtstag.

St. Georgen. (Heldentod.) Oberfeldwebel Walter Singler ist im Alter von 28 Jahren im Osten den Heldentod gestorben.

St. Georgen. (Heldentod.) Flaksoldat Oskar Ludwig Weisser fand im Alter von 19 Jahren im Osten den Heldentod.

Villingen. (Heldentod.) Unteroffizier Walter Stiegeler ist im Alter von 27 Jahren im Osten gefallen.

Donaueschingen. (Todesfall.) Im Alter von 70 Jahren verstarb unsere Mitbürgerin Frau Rosa Kiefer geb. Hiestand nach langem, schwerem Leiden.

Bad Dürrheim. (Heldentod.) Gefreiter Hans Götz, der Sohn des Bäckermeisters Götz, ist im Osten im Alter von 20½ Jahren gefallen.

Blick in die Ortenau

u. Zunsweier. (80 Jahre alt.) Am Mittwoch, dem 25. November, vollendet die hier ansässige Frau Maria Metzger, Witwe, ihr 80. Lebensjahr in körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Täglich sieht man die Jubilarin noch alle Art Haus- und Gartenarbeiten verrichten; auch nimmt sie an den Geschehnissen unserer Zeit regen Anteil. Ihre Wiege stand in Philippsburg. Sie war verheiratet mit dem langjährigen Oberlehrer Florian Metzger, welcher ihr schon vor einigen Jahren durch den Tod entrissen wurde. Von ihren fünf Kindern wurden alle drei Söhne zu tüchtigen und gewissenhaften Lehrern ausgebildet. Der älteste Sohn Willi, s. Zt. Hauptlehrer in Mannheim, ist im Weltkrieg 1914/18 als Hauptmann an der Spitze seiner Kompanie im Kampf für das Vaterland gefallen. Die Tochter Maria starb plötzlich im Alter von erst 30 Jahren, die Tochter Elise betreut ihre hochbetagte Mutter in liebevoller Weise. Die Jubilarin erfreut sich durch ihren ruhigen und bescheidenen Charakter größter Achtung und Beliebtheit. Wir gratulieren und wünschen ihr noch einen sonnigen Lebensabend.

t. Hohnhurst. (Hohes Alter.) Letzte Woche konnte Georg Lutz II. von hier, in voller Rüstigkeit sein 84. Lebensjahr vollenden. Der Altersjubilar versieht noch jeden Tag im Feld und zuhause landwirtschaftliche Arbeiten. Wir wünschen ihm noch viele gesunde Lebensjahre. — (Sandblattverwiegung.) Am Samstag wurde hier das Sandblatt restlos abgewogen. Die Ware kam sehr schön zur Waage, sodaß zum größten Teil 16—20 Prozent Zuschläge gewährt wurden. Der Käufer war mit der abgelieferten Ware sehr zufrieden.

Kittersburg. (70 Jahre alt.) Am heutigen Dienstag feiert unser Mitbürger Karl Berl, Haus Nr. 5, seinen 70. Geburtstag. Zwei Söhne des Altersjubilars, der sich allgemeiner Wertschätzung erfreut, stehen als Obergefreite im Osten.

Philatelistische Neuheiten

Die Gauleitung der NSDAP. führt vom 14. November bis einschließlich 13. Dezember 1942 in Königsberg eine Ausstellung „Das Sowjet-Paradies" durch. Für die Dauer dieser Ausstellung ist ein Sonderpostamt eingerichtet. Dasselbe gibt Postwertzeichen, besonders Zuschlagsmarken, ab. Gleichzeitig können gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen aufgegeben werden. Gefälligkeitsabstempelungen können auf Grund schriftlicher Anträge bei dem Postamt Königsberg (Pr.) I beantragt werden. Die Inschrift des Sonderstempels lautet: „Königsberg (Pr.) Ausstellung das Sowjet-Paradies" — „In den Messehallen 14. November—13. Dezember" und bringt auf die Ausstellung bezügliche Abbildung. — Aus technischen Gründen werden die 10- und 12 Pfg.-Marken der Dauerreihe (Führerkopf) anstatt in Stahlstich bis auf weiteres in Buchdruck hergestellt und demnächst den Postämtern geliefert werden. *efes.*

Die Verdunkelungszeiten vom 22. bis 28. Novbr.: Von 17.40 bis 7.00 Uhr

Diese Ausgabe umfaßt 4 Seiten

Der König der Ärzte

Ein Paracelsus-Roman von Pert Peternell

Nachdrucksrecht nur durch Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

27. Fortsetzung

„Ihr bildet Euch wohl ein", begann er mit verhaltenem Atem, denn noch schnaufte er vom wilden Lauf über die Stiege, „ein guter Arzt zu sein?"

„Ich bild es mir nit ein", erwiderte Paracelsus ohne Prahlen, „ich bin es!"

Darauf wußte Quehemberger nicht sogleich etwas zu sagen. Endlich fiel ihm ein, wie er den Streit am besten weiterführen könne.

„In gelahrten Kreisen aber ist's ein offenes Geheimnis, daß Ihr nit einmal den Doktorbrief erworben habt."

Paracelsus lachte verächtlich auf. Er ließ sich nur Agnes und ihrer Tochter wegen mit dem Quehemberger ein. Er wollte den ungeschlachten Tölpel herunterreißen vom hohen Roß, den beiden zu Nutz und Frommen.

„Mein Doktorbrief ist nit die Eselshaut", sagte er gelassen, „es sind die viel hundert Geheiten und diejenigen, Lebenden, die vor Aerzten Euren Schlags schon gestorben waren. Doch kann ich Euer Gemüt beruhigen: Ich hab an mehr Universitäten studiert als Ihr je gesehn habt. Und der berühmte Leoniceno promovierte mich."

„Niccolo Leoniceno zu Ferrara! Ein Galenist!" rief Quehemberger aus. „Und Ihr der erbittertste Gegner jenes großen Arztes!"

„Galenum bin ich nicht feind. Er war groß für seine Zeit. Er war so weise, daß Ihr jetzt noch von ihm zehrt. Doch mach ich mich nit zu seinem Fürsprecher — er hat deren genug, wenn auch falsche und dumme!"

Dem Quehemberger war nicht gut. Ein Weilchen sah er verlegen umher. Da fiel sein Blick zu seinem Glück auf die Arznei am Bett der Tochter — die Arznei, die nicht von ihm stammte.

„Was ist das? Dreck!" schrie er, da flogen das Fläschchen und der Tiegel auch schon aus dem Fenster.

„Herr Vater!" schrie die Tochter und bebte vor Erregung.

„Was tutst du — bist du des Teufels?" rief die Frau in heller Empörung.

„Schad um jeden Heller für solches Gesöff und solch ein Affenschmalz! Es ist mein Geld, das ihr an diesen Gleisner hinauswerft, der nichts kann als schöne Worte und große Sprüch zu machen — mein Geld verschwendet ihr!"

Die Quehembergerin erstarrte in tödlichem Haß.

„Er hat kein Geld dafür genommen!" keuchte sie.

War wieder kaltes Wasser, so sich auf des Quehembergers heißgewordenes Haupt ergoß. Kein Geld? Dies ging so wenig in sein Hirn, daß er sogleich nach einer anderen Art der Entlohnung suchte, mit der Paracelsus sich bezahlt gemacht haben mochte. Das Bild erstand vor ihm, das er geschaut, da er hereingetreten in die Stube. Und die Worte des boshaftig-giftigen Streitfelder waren in seinem Ohr, daß er ein Hahnrei sei und Frau und Tochter gleicherweise an diesen Scharlatan verloren habe. Mit Leib und Seele.

„Dann habt ihr wohl...", begann er, indes die Wut ihm alle Klarheit raubte, „.... dann habt ihr wohl dem edeln Herrn die Schuld mit euren Leibern beglichen, he?"

Hier sprang die Tochter auf vom Bett, schrie „Herr Vater!" und ohnmächtig sank sie wieder um, von Paracelsus aufgefangen und aufs Bett gelegt.

Der Quehemberger aber hatte nur seine Frau angesehen. Von ihren Augen kam er nicht mehr weg. Sie sprach kein Wort, doch sah er, wie großes Unrecht er getan, und ferner, daß er sie in diesem Sekündlein ganz verloren, auch dem Körper nach.

Ihm blieb nichts mehr als dieser Streit!

Mit lautem Schreien suchte er die Leere zu verdecken, so sich auftat in seiner Brust.

„Hinter meinem Rücken, hinter meinem Rükken!" schrie er. „Was geschah da wohl alles? Was habt ihr mir angetan?"

Agnes überwand sich.

„Du wolltest es nit anders!" sagte sie, und die eiskalte Ruhe ihrer Stimme war ihm unheimlich. „Ich habe lang genug gefleht, du mögest mir gestatten, Teophrast zu rufen. Du hättest dir nichts vergeben. Du aber gabst dein Kind deiner Eitelkeit preis. Welche Mutter duldet dies, wenn sie es verhindern kann?"

„Ich hätt ihn nit gebraucht! Ich brauch ihn nit! Mein Kind mach ich mir selber gesund!" rief Quehemberger voll überheblichen Stolzes.

„Wenn du könntest!"

Quehemberger wies mit großer Geste auf seine Tochter.

„Ist sie denn nit im Gesunden? Blüht sie nit wieder auf wie ein Röslein in der Morgensonn mit meiner Medizin? Mit meiner neuen Arznei!"

„Deine neue Arznei? Da müßt ich lachen, wär mir nit so ernst!"

„Ach, ihr lieset euch beschwatzen von ihm? Er sagte wohl, daß er es heilte. Und ihr glaubt dem Narren!"

„Wir glauben nit, wir wissen! Denn..." Agnes Mundwinkel senkten sich zu unsäglicher Geringschätzigkeit „...dein Heiltrank floß beständig in die Gosse."

Quehemberger erblaßte. Er war keines Wortes fähig.

Also auch hier kein Sieg — auch hier Paracelsus über ihm.

Eine Zeitlang war er wie betäubt, hernach aber faßte er sich. Dies war noch nicht erwiesen, vielleicht sprach sein Weib nur, ihn zu ärgern.

Sein Haß gegen Paracelsus konnte nicht mehr steigen — dazu stand er schon zu hoch.

Paracelsus hörte jedoch nichts von dem Streit der Gatten. Alles um ihn war versunken, vergessen. Er war in diesen Minuten allein Arzt, Helfer. Was vorher war und was noch kam, war ausgelöscht.

Denn Agnes, die Tochter, lag bleich und leblos auf dem Bett. Dies war mehr denn tiefe Ohnmacht.

Paracelsus wußte: Die schwere seelische Erschütterung mußte rückschlagen auf das körperliche Sein, es mußte auch dieses erschüttern und die zarte, kaum erblühte Gesundheit untergraben und zum Welken bringen, am Ende gar zum Verdorren.

Vorerst aber konnte er gar nichts tun als warten und wachen. Bekümmert hob er den Blick zur Mutter, und wandte sich dann voll Zorn an den dummen, eitlen Vater, der wohl nicht einmal wußte, was er seinem Kinde eben angetan.

Quehemberger flog ihn an mit Worten.

„Ich brauche Euch und Eure Weisheit nit, und meine Tochter heil ich selber."

„Ich wundere mich nur, daß Ihr es nit längst getan habt!" höhnte Paracelsus. „Ihr hättet lange Jahre Zeit gehabt dazu."

„Das ist ganz meine Sach! Das kann ich machen wie ich will!"

„Wollt Gott, es wäre nur Euer Sach! Ist aber zuvörderst Eurer Tochter Sache. Und mich dauert das arme Ding, daß Ihr nun zurückgeworfen habt aufs Krankenlager."

Fortsetzung folgt!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Heimat am Oberrhein

Neckarbischofsheim. (Eine „fünfeckige" Jugendherberge.) Bei der Schaffung der Jugendherberge hat man einen glänzenden Gedanken reizvoll verwirklicht: man hat die Jugendherberge in den die Stadt und Umgebung beherrschenden fünfeckigen Turm gelegt, der aus dem 15. Jahrhundert stammt. Er war ursprünglich offen, wurde dann aber zu Anfang des 18. Jahrhunderts zugebaut. Die Jugendlichen wohnen in den früheren Gelassen mit den Schießscharten, mit dicken Wänden und der ganzen alten Romantik alter Türme, die widerhallen von den Landsknechtsliedern der Pimpfe und Jungen. Eine Stube ist dem Andenken des in dem Städtchen geborenen Dichters Adolf Schmitthenner gewidmet.

Pforzheim. (Tod durch Verbrühen.) In das Städt. Krankenhaus wurde die 7jährige Eleonore Margarethe Maier aus Bauschlott eingeliefert. Das Mädchen hatte sich mit kochendem Wasser verbrüht. Die Brandwunden waren so schwer, daß das Kind nicht mehr gerettet werden konnte.

Ubstadt bei Bruchsal. (Zu Tode gestürzt.) Der 63 Jahre alte Landwirt Hermann Fetzner stürzte rücklings von einem mit Stroh beladenen Fuhrwerk. Er starb an den Folgen eines Schädelbruches.

Müllheim. (Müllheim erhält eine Musikschule.) Anläßlich einer Feier zu den Hausmusiktagen wurde bekannt, daß Müllheim in nächster Zeit schon eine Musikschule für Jugend und Volk erhalten wird.

Säckingen. (Funde aus der Bronzezeit.) Bei einer Tiefgrabung am Rande des Marktplatzes wurden dieser Tage erstmals an dieser Stelle Funde aus der Bronzezeit gemacht, und zwar Reste von Gefäßen, Knochen und Hüttenbewurf. Die Funde wurden durch den Bezirkspfleger für die vorgeschichtlichen Denkmäler, Gersbach, geborgen und untersucht. Dieser neue Fund verrät, daß sich die Siedlung der Leute der sog. Urnenfelderkultur der alten Rheininsel Säckingen bis zum Münsterhügel ausgedehnt hat.

Kluften/Ueberlingen. (Auf der Fahrt zur Arbeit tödlich verunglückt.) Auf dem Weg zum Bahnhof, den er seit 31 Jahren täglich zurücklegte, wurde der 65jährige, in einem Betrieb in Friedrichshafen beschäftigte Magaziner Severin Schmid aus Lipbach von einem Motorradfahrer so unglücklich angefahren, daß er auf der Stelle tot war.

Fislis Kr. Altkirch. (Schwerer Verkehrsunfall.) Der Landwirt Rey von hier, der mit seinem Fuhrwerk nach Hause unterwegs war, wurde am Eingang von Werenzhausen infolge unglücklicher Umstände von einem aus Mülhausen kommenden Autobus angefahren. Das Fuhrwerk wurde zertrümmert, Rey kam unter die Wagentrümmer zu liegen und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Der mit ihm gefahrene Holzmacher Josef Libis wurde im hohen Bogen in ein landwirtschaftliches Anwesen geschleudert, kam aber mit Schürfungen davon.

Ortenberg. (Auszeichnung.) Der Obergefreite Wilhelm Bürkle, Sohn des verstorbenen Reichsbahnoberschaffner Karl Bürkle, ist im Osten mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet worden.

Vermischte Nachrichten

Der japanische Unterseetunnel feierlich eröffnet

Tokio. Nach sechsjähriger Arbeit unter Beteiligung von drei Millionen Arbeitern fuhr am Sonntag fünf Uhr der erste Passagierzug durch den Kwangmon-Unterseetunnel, der das japanische Hauptland mit der Insel Kyushiu verbindet. Damit wurde der allgemeine Verkehr auf diesem wichtigen Verbindungsweg in feierlicher Form eröffnet. Die eigentliche Eröffnungsfeier fand in Anwesenheit mehrerer tausend Würdenträger und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens auf dem Bahnhof von Schimonoseki statt. — Der Bau des Tunnels war bereits im Jahre 1897 geplant worden. Die Pläne nahmen jedoch erst im Jahre 1918 konkretere Formen an, als das Parlament die Ausführung genehmigte. Aber erst im Jahre 1928 konnte mit den geologischen Untersuchungen begonnen werden, nachdem das Baukomitee bereits im Juli 1925 auf Betreiben des früheren Kriegsministers Arruli errichtet worden war. Die Erdarbeiten begannen im November 1936 bei Moji und Ende Ianuar bei Schimonoseki. Nur 31 Unfälle waren trotz der Größe des Werkes zu verzeichnen. Die Baukosten betrugen 50 Millionen Yen.

Nötigung im Bad

Frankfurt. Ein kleines Ereignis, das sich in einer westlichen Vorstadt Frankfurts zugetragen hat, war Gegenstand einer Verhandlung von dem Amtsgericht, wo sich die Tochter eines Hauseigentümers wegen Nötigung zu verantworten hatte. In der getrennt vom Häuserblock stehenden Waschküche badete an einem Septembertag eine junge Mieterin. Als sie splitternackt dastand und die Tochter des Hauseigentümers in den Raum eindringen wollte, wehrte sie sich nach Kräften, doch die Tochter riß die Tür auf und die draußen stehende Jugend hatte ob des sich bietenden Anblicks ein Gaudium. In der Waschküche war gewaschen worden und der Ofen sollte nicht mehr angesteckt werden, aber das Reinigungsbedürfnis der Mieterin erheischte keinen Aufschub. So kam es zu dem Krach, bei dem auch in harten Tönen Beleidigungen flossen, die sich nach Ansicht des Gerichts gegenseitig aufhoben. Die Hausbesitzerstochter hätte aber die Tür nicht öffnen dürfen und machte sich so der Nötigung schuldig, die ihr eine Geldstrafe von 10 RM eintrug.

Ein teurer Mäusefraß

Cham (Oberpfalz). Eine Landwirtsfrau aus der Gegend von Untertraubenbach bei Cham in der Oberpfalz hat auf nicht alltägliche Weise einen empfindlichen Verlust erlitten. Sie hatte den Erlös aus einem Viehverkauf, einen Betrag von 340 Mark, nicht zur Sparkasse gebracht, da sie ihn in den nächsten Tagen wieder verwenden wollte, sondern inzwischen in einer alten Heringsbüchse „verwahrt". Dieser eigenartige Geldschrank erwies sich als eine sehr unsichere Sache, denn als die Frau einige Tage später das Geld wieder verwenden wollte, mußte sie feststellen, daß alle Scheine von Mäusen in winzig kleine Fetzchen zerfressen waren.

Teuer bezahlte Terrorangriffe

DNB. Berlin 23. Nov. Die britische Luftwaffe erlitt bei ihren Angriffen in der Nacht zum Montag, wie der OKW.-Bericht bereits meldete, wiederum erhebliche Verluste. Einige der einfliegenden Bomber wurden schon an der Küste der besetzten Westgebiete von der deutschen Abwehr erfaßt und zum Absturz gebracht. Andere erreichte das Schicksal beim Weiterflug in das französische Gebiet oder auf dem Rückflug nach England. Insgesamt wurden nach bisher vorliegenden Meldungen durch Nachtjäger, Flakartillerie der Luftwaffe sowie der Marineartillerie 13 Britenflugzeuge vernichtet, unter ihnen auch mehrere viermotorige Bomber, von denen einer in der Nähe von Paris eine Notlandung durchführen mußte. Der Flugzeugführer, der gefangengenommen wurde, sagte aus, daß sein Flugzeug bereits bei der Annäherung an das Stadtgebiet von Stuttgart schwer getroffen wurde. Es mußte sich zum sofortigen Rückflug entschließen, kam aber nurmehr bis in den Raum von Paris. An Bord befanden sich bei der Notlandung noch drei tote Besatzungsmitglieder. Nach Aussage des britischen Piloten waren drei weitere Besatzungsmitglieder unmittelbar nach dem schweren Treffer, den das Flugzeug bei Beginn seines Angriffs erhalten hatte, mit dem Fallschirm abgesprungen. Sie wurden inzwischen sämtlich gefangengenommen.

Bei diesen militärisch völlig wirkungslosen Angriffen verloren die Engländer nimdestens 80 Mann fliegendes Personal, die den Tod fanden oder in Gefangenschaft gerieten.

Auf der Reise im Flugzeug gestorben

Buenos Aires. (Funkdienst des O. T.) Der bolivianische Botschafter in Lima, Fernando Siles, ist am Montag auf der Reise von La Paz nach Peru im Flugzeug gestorben. Siles war von 1926 bis 1930 bolivianischer Staatspräsident, anschließend Botschafter in Chile und dann in Peru.

Harmersbach- u. Nordrachtal

th. Nordrach. (Todesfall.) Aus dem Krankenhaus Gengenbach kam die schmerzliche Nachricht, daß Aug. Vollmer, Sohn der Eheleute August Vollmer (Spitzmüller Nachfolger), nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben ist. Er erreichte ein Alter von 22 Jahren und war ein äußerst gewandter und gewissenhafter Kaufmann im elterlichen Geschäft, das er später übernehmen sollte. Die ganze Gemeinde nimmt an dem schweren Verluste innigen Anteil.

Gengenbacher Nachrichten

Gengenbach. (Wehrmachtkonzert.) Ein hohes musikalisches Erlebnis und ein übervolles Haus sind jeweils das Ergebnis der nun schon traditionell gewordenen Gastkonzerte eines Musikkorps der Luftwaffe, das am vergangenen Sonntag im Rahmen der kulturellen Veranstaltungen der NSG. „Kraft durch Freude" in der Städt. Turnhalle wieder konzertierte. Die gediegene Vortragsfolge, die ebenso wie die souveräne Beherrschung von Partitur und Klangkörper die Musikalität und das Können des musikalischen Leiters verrieten, brachte ausgezeichnete Darbietungen aus den Meisterwerken der deutschen Oper und Operette sowie einen Blütenstrauß bester Programmusik. Auf Keler-Belas Ouvertüre folgte ein selten gehörter Melodienreigen aus C. M. Webers Werken von A. Schreiner, der das Liedhafte Weberscher Tondichtungen mit einer Reihe gut ausgewählter Tanzweisen zu einem harmonischen Ganzen verband. Majestätisch erklang R. Wagners Einleitung zum dritten Akt und Brautchor aus Lohengrin, rhythmisch fein dargeboten die Ungarischen Tänze Nr. 5 und 6 von J. Brahms. Aus dem Reich der klassischen Operette kam Franz von Suppe mit der reizenden Ouvertüre zu „Banditenstreiche" zu Wort, während Willi Meisels Sylvia-Walzer den Reigen der Darbietungen aus den Bezirken der heiteren Muse beschloß. Ihre besondere Note als Wehrmachtkonzert aber erhielt die Veranstaltung durch eine Anzahl schneidig gespielter schönster deutscher Militärmärsche. Der tosende Beifall der begeisterten Zuhörergemeinde war sichtbarer Ausdruck des innigen Kontakts, der Musiker und Konzertbesucher verband.

Erhöhte Beachtung der Heilpflanzen

(DNB.) In Anwesenheit des Reichsgesundheitsführers wurde in Berlin unter dem Vorsitz ihres Leiters, Reichsapothekerführers SA.-Gruppenführer Schmierer von führenden deutschen Wissenschaftlern der naturwissenschaftlichen und medizinischen Disziplinen eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen. Nach den richtungweisenden Ausführungen Reichsapothekerführers Schmierer will die neugegründete Arbeitsgemeinschaft das Wissen um die Heilpflanzen, ihren Anbau, ihre Zusammensetzung und ihre Wirkungen herauslösen aus laienhafter Vorstellung, die anknüpft an alte Volksmärchen, an das oft von Aberglauben überwucherte Wissen der Kräuterweiblein und Wurzelmänner. Die Arbeitsgemeinschaft wird ihre Arbeit in das Licht exakter wissenschaftlicher Forschung stellen. Uraltes überkommenes, oft vergessenes Weistum wird diese Arbeitsgemeinschaft mit modernster Erfahrung und Erkenntnis verbinden.

Sport in Kürze

In Freiburg fand am Sonntag ein Handball-Städtespiel Freiburg—Straßburg statt, das den Freiburgern einen knappen 6:5-Sieg brachte.

Der Velo-Club Singen a. H. veranstaltete am Samstag in der Scheffel-Halle wieder ein großes internationals Hallen-Radsportfest, an dem die verfügbaren Spitzenkräfte Deutschlands und der Schweiz im Kunstfahren beteiligt waren. Das Radball-Turnier bestritten fünf Mannschaften aus Konstanz, Straßburg (zwei Mannschaften), St. Gallen und Erfurt. Den Turniersieg errang Erfurt durch einen 7:2-Sieg im Endspiel gegen St. Gallen.

Der auch im Schwarzwald bekannte Ski-Langstreckenläufer Matthias Wörndle der in den Jahren 1936 und 1937 den Dauerlauf Schauinsland—Feldberg—Schauinsland gewonnen hatte, ist auf dem Felde der Ehre gefallen, ebenso der Freiburger Rolf Hoffmann, der letzte Schwarzwaldmeister in der alpinen Kombination.

Nach einem im Leipzig veranstalteten Lehrgang unserer Turner wurde die deutsche Riege für den Dreiländerkampf Deutschalnd—Italien—Ungarn in Budapest wie folgt aufgestellt: Oberfeldwebel Karl Stadel (WH.), Oberfeldwebel Rudolf Gauch (WM.), Hauptwachtmeister Eugen Göggel (Polizei) und Kurt Krötsch (Leuna). Als Ersatzmann steht Funk-Gefreiter Heins Walter (WM.) bereit.

BAUER & CIE

SANATOGEN
FORMAMINT
KALZAN

Soßenrest verlängern!

Dann genügt oft schon ein halber KNORR-Soßenwürfel, um die eigene Soße zu verlängern und zu verfeinern. Sie brauchen den 1/2 Würfel nur fein zu zerdrücken, mit reichlich 1/8 Liter Wasser glattzurühren und 3 Minuten mitkochen zu lassen.

KNORR

Verschiedenes

Rundfunkgeräte
wieder lieferbar an
Fliegergeschädigte u. Kriegsverletzte.
Radio-Wolski, Offenburg

Kindergärtnerin oder Fräulein
das etwas Hausarbeit übernimmt, auf sofort oder 1. Dezember in Dauerstellung gesucht. Angebote unter 6/255 an die Geschäftsstelle des O. T.

Suche für meine 16½jähr. Tochter Stelle als
Haustochter
in nur gutem Hause, in Umgebung von Offenburg, wo sie gute bürgerliche Küche sowie den gesamten Haushalt gründlich erlernen kann, mit Familienanschluß. Angeb. u. Nr. 23/386 an das O. T.

Ab Freitag stehen zwei große Transporte hochträchtige
Kalbinnen und Kühe
z. T. eingefahren, zum Verkauf. Schlachtvieh wird entgegengen.
Haas, Offenb., Wasserstr. 18
Fernruf 1436.

Dickrüben
gegen Brennholz zu verkaufen.
Andreas Litterst
Käfersberg,
Haus 249 b.

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der privaten Banken und Bankiers
sollen zwecks Papierersparung nicht mehr zur Aushändigung an die Kunden gedruckt werden. Sie sind im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 262 vom 7. November 1942 veröffentlicht und können bei den genannten Banken eingesehen werden.
Wirtschaftsgruppe Privates Bankgewerbe

„Krewel"
Garant guter Arznei-Präparate
— seit 1893 —
Chem. Fabrik Krewel-Leuffen G. m. b. H. Köln

Schuhcreme einsparen!
„Guttalin" eingetr. Wz.
Selbst hauchdünnes Auftragen genügt. Erst trocknen lassen. Dann erst bürsten u. polieren. Der Glanz wird schöner und man spart
Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin
Echt nur mit dem Aufdruck: „Guttalin"
Nur in Fachgeschäften
Guttalin-Fabrik Köln

Allen, die uns anläßlich des Heldentodes meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels
Uffz. Wilhelm Eisenmann
ihre Teilnahme bekundet haben, besonders den Gesangvereinen Harmonie und Frohsinn, den Schulkameraden, der Fa. Engler u. allen, die an den Trauergottesdiensten teilgenommen haben, sagen wir ein herzliches Vergelts Gott.
Haslach, den 24. November 1942.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Eisenmann, geb. Wangler, **u. Kinder.**

Allen, die uns anläßl. des Heldentodes unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels
Obergefr. Hermann Matt
ihre Teilnahme bekundet haben, besonders dem Herrn Pfarrer König, dem Kirchenchor, den Schulkameraden und allen, die dem lieben Gefallenen im Gebete gedacht haben, sagen wir ein herzliches Vergelts Gott.
Mühlenbach, den 23. November 1942.
Familie Otto Matt Wwe.

Allen, aus nah und fern, die an der tiefen Trauer um unseren lb. unvergeßlichen Sohn und Bruder
Obergefr. Albert Hoch
Anteil genommen haben, sagen wir hiermit ein herzl. Vergelts Gott. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Koenig, sowie dem Kirchenchor für die würdige Gestaltung des Trauergottesdienstes, den Schulkameraden für die schöne Kranzspende und allen, die unserem lieben Gefallenen im Gebete gedacht haben.
Mühlenbach, den 23. November 1942.
Familie Xaver Hoch.

Hart und unfaßbar traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter und treubesorgter Sohn, unser herzensguter Bruder, mein lieber Bräutigam, Enkel, Schwager, Neffe und Onkel
Karl Wolber
Gefr. in einer Nachrichtenabteilung,
Träger des Kriegsverdienstkreuzes 2. Kl. mit Schwertern und der Ostmedaille
am 6. November 1942, im Alter von 31 Jahren im Osten, für seine geliebte Heimat den Heldentod gestorben ist.
Haslach, den 23. November 1942.
In unsagbarem Schmerz:
Die Mutter: **Frau Marie Wolber, geb. Thoma**
Die Geschwister: **Erika Roser, geb. Wolber und Familie / Fritz, z. Z. im Felde Stefanie, Gertrud Wolber und Anverwandte**
Die Braut: **Greta Dürrholder u. Angehörige.**
Erstes Seelenopfer Donnerstag, den 26. Nov., 8 Uhr.

Todesanzeige
Schmerzvoll geben wir bekannt, daß Gott, der Herr über Leben und Tod unseren innigst geliebter Sohn und Bruder
August Vollmer
im Alter von 22 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, in die ewige Heimat abgerufen hat.
Nordrach, den 22. November 1942.
In tiefer Trauer:
August Vollmer, Spitzmüller Nachf.
u. Frau Franziska, geb. Spitzmüller
Joseph Vollmer, z. Z. b. d. Wehrmacht
und Anverwandte.
Beerdigung mit Seelenamt Mittwoch, den 25. November, vorm. 1/2 10 Uhr, in Nordrach.

Amtliche Nachrichten

Hausach

Beim hiesigen Wirtschaftsamt wird mit sofortiger Wirkung eine Schuhaustauschstelle für Kinder und Erwachsene eingerichtet. Schuhablieferung und -austausch kann jeweils Mittwochnachmittags von 16 bis 18 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer 5, erfolgen. — Ab sofort findet jeden Samstag, pünktlich 12 Uhr, ein Probebetrieb der Luftschutzsirenen statt.